

**Kantonsrat**

**KANTONSRATSPROTOKOLL**

Sitzung vom 16. Juni 2025  
Kantonsratspräsident Zehnder Ferdinand

**M 468 Motion Piazza Daniel und Mit. über die Überarbeitung des kantonalen Finanzleitbilds / Finanzdepartement**

Die Motion M 468 wurde auf die Juni-Session hin dringlich eingereicht.  
Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.  
Daniel Piazza hält an der Dringlichkeit fest.

Daniel Piazza: Das Anliegen hat ein hohes finanzpolitisches Gewicht und kann nicht im Rahmen eines ordentlich traktandierten Geschäfts eingebracht werden. Das Anliegen erträgt keinen Aufschub, da dank der dringlichen Behandlung der Motion die Möglichkeit besteht, dass das Finanzleitbild im ersten Halbjahr 2026 überarbeitet werden kann. Damit könnten alle parlamentarischen finanzpolitischen Entscheide der letzten drei Jahre sowie die neue finanzpolitische Ausgangslage aktualisiert und bereits auf den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2027–2031 hin berücksichtigt oder umgesetzt werden. Bei der Ablehnung der Dringlichkeit wäre gemäss Einschätzung des Finanzdepartementes, die ich letzte Woche eingeholt habe, eine Umsetzung frühestens per AFP 2028–2032 möglich, also ein Jahr später und vorbehältlich der Annahme der Motion durch unseren Rat. Die Unterstützung der Dringlichkeit wäre deshalb sehr wertvoll.

Marcel Lingg: Man sollte die Wichtigkeit eines Vorstosses nicht mit der Dringlichkeit kombinieren. Beim Lesen der Motion wird die Dringlichkeit bereits infrage gestellt. So heisst es unter anderem, dass es sich um keinen Notfall handelt und die Beratung in unserem Rat 2026 stattfinden sollte. Ich kann deshalb nicht verstehen, weshalb es nicht möglich sein sollte, die Beratung erst 2026 vorzunehmen und nicht schon heute. Natürlich erwarte ich vom Regierungsrat nicht, dass er die Bearbeitung des Vorstosses ein Jahr lang hinausschiebt, sondern wenn immer möglich diesen Herbst vornimmt. Mit einer ordentlichen Beantwortung gibt man dem Regierungsrat mehr Zeit, um die Eckwerte der neuen Überarbeitung festzulegen und dass er nicht mit relativ wenig fundierten Angaben bereits darüber entscheiden muss, ob das Finanzleibild erneuert werden soll oder nicht. In diesem Sinn lehnt die SVP-Fraktion die Dringlichkeit ab.

Heidi Scherer: Ich dachte, es gehe um den Startschuss zur Überarbeitung des Finanzleitbilds. Das heute gültige Finanzleitbild ist aus dem Jahr 2022. Seither hat sich die Ausgangslage des Kantons Luzern teilweise stark verändert. Es macht Sinn, die Überarbeitung in Angriff zu nehmen und auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Chancen zu reagieren. Mindestens drei Dringlichkeitskriterien sind erfüllt. Die FDP-Fraktion stimmt daher der Dringlichkeit zu.

Priska Fleischlin: Wir haben Verständnis für das Anliegen. Ich selbst würde auch gerne

Nachhaltigkeitsziele einbringen, denn auf diese Debatte freue ich mich. Dennoch sind die Dringlichkeitskriterien für die SP-Fraktion nicht erfüllt und wir lehnen die dringliche Behandlung ab.

Guido Roos: Mir scheint ein Missverständnis vorzuliegen. Es geht nicht darum, in dieser Session über die Eckwerte eines neuen Finanzleitbildes zu diskutieren, sondern den Prozess dazu zu starten. Es geht um den gleichen Mechanismus, wie bei der dringlichen Anfrage A 465 von Roland Künig: Es geht darum, rechtzeitig über die Grundlagen zur politischen Weichenstellung zu verfügen. Wenn Sie die Anfrage A 465 dringlich erklärt haben, müssen Sie dieser Logik folgen und die vorliegende Motion ebenfalls dringlich erklären.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Bezuglich der Ausgangslage haben wir keine Differenz. Wie Heidi Scherer gesagt hat, ist einiges in Bewegung geraten, seit das letzte Finanzleitbild verabschiedet wurde. Die Ausgangslage hat sich verändert und es ist wichtig, sich darüber Gedanken zu machen. Das Finanzleitbild ist aber ein Planungsbericht, der die langfristige finanzpolitische Ausrichtung des Kantons darlegt. Deshalb ist der Vorstoss nicht dringlich. Wir können relativ zeitnah in einer der kommenden Sessionen darüber diskutieren und anschliessend die Behandlung angehen. Das reicht aus unserer Sicht problemlos. Deshalb bitte ich Sie, die Dringlichkeit abzulehnen.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung mit 62 zu 54 Stimmen ab. Die nötige Zweidrittelsmehrheit wurde nicht erreicht.